

Antrag 122/II/2024
KDV Steglitz-Zehlendorf**Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission**
erledigt durch 65/II/2024 (Konsens)**Hilfe Allen, die Hilfe brauchen: FLINTA*-Schutzhäuser für Berlin einrichten und ausbauen**

1 Die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus und die SPD-
2 Mitglieder im Berliner Senat werden aufgefordert,
3 schnellstmöglich in Zusammenarbeit mit Trägern weitere
4 Schutzhäuser einzurichten, in denen auch TIN*-Personen
5 (trans*, inter und nichtbinäre Personen), Zuflucht vor
6 häuslicher Gewalt durch Partner*innen und Familien-
7 mitglieder finden können. Ebenfalls sollen auch nach
8 Möglichkeit existierende Frauenhäuser, sofern diese
9 dies wünschen, TIN*-Personen aufnehmen können und
10 ihre Zielgruppe auf alle FLINTA* (Frauen, Lesben, inter,
11 trans* und nichtbinäre Personen erweitern können.
12 Die Mitarbeitenden aller Einrichtungen sollen explizit
13 für den Umgang mit TIN*-Personen geschult werden
14 und entsprechende Beratungs- und Hilfsressourcen zur
15 Verfügung gestellt werden. Angebote sollen möglichst
16 mehrsprachig gestaltet werden und in Zusammenarbeit
17 mit den entsprechenden Akteur*innen der Zivilgesell-
18 schaft stadtweit bekannt gemacht werden, ohne die
19 Standortsicherheit zu gefährden.

20

Begründung

22 Die Zahl an Femiziden und Gewaltvorfällen gegen FLIN-
23 TA*-Personen steigt in Berlin dauerhaft an. Dies ist ein
24 nicht hinzunehmender Fakt, der uns besorgt zurücklässt.
25 Die SPD steht seit langem für den Kampf gegen Gewalt
26 an Frauen* und hat erfolgreich durch ihre Regierungsar-
27 beit überdurchschnittlich viele Frauenhäuser bereits er-
28 möglicht. Diese sind aus der sozialen Infrastruktur die-
29 ser Stadt nicht mehr wegzudenken. Häusliche Gewalt ist
30 allerdings auch ein intersektionales Thema, denn TIN*-
31 Personen sind deutlich häufiger Partner*innengewalt und
32 Gewalt durch Anverwandte und Fürsorgepersonen ausge-
33 setzt als Cis-Frauen. Dasselbe gilt für queere Frauen* und
34 TIN*-Personen of color und, bspw. mit Fluchterfahrung
35 oder Migrationsgeschichte. Bereits ein Coming-Out oder
36 gender-nonkonformes Verhalten oder Aussehen können
37 zu schlimmster körperlicher und psychischer Gewalt bis
38 hin zum Mord führen. Gleichzeitig haben TIN*-Personen
39 aktuell so gut wie kein Zugang zu den existierenden
40 Schutzhäusern. Um schnell und niedrigschwellig Schutz
41 vor genderbasierter Gewalt zu bieten, Menschenleben zu
42 retten und ein Leben in Freiheit für alle FLINTA*-Personen
43 sicherzustellen, braucht es dringend Schutzhäuser, die al-
44 len FLINTA*-Personen offenstehen. Frauenhäuser, die ihre
45 Zielgruppe erweitern wollen, brauchen hierfür die notwen-
46 digen Ressourcen. Denn: trans* Frauen sind Frauen und
47 TIN*-Personen existieren und Berlin als Stadt der Freiheit
48 muss auch seine soziale Infrastruktur kontinuierlich für al-

49 le Betroffenen anpassen und erweitern.
50